

## **Protokoll des Pfarreirates der Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen**

Gremium: Pfarreirat Sitzung: 2021 / 4  
Datum: Donnerstag, 11.03.2021  
Beginn: 19:30 Uhr  
Ende: 21:20 Uhr

**Hiermit beschließt der Pfarreirat, folgende sachkundige Person(en) zur Beratung hinzuzuziehen und zu hören:**

Herr Gräbert, Herr Hollmann, Herr Zähringer

### **Tagesordnungspunkte:**

1. Begrüßung & Festlegung Schriftführer (19:30 Uhr - 19:35 Uhr)
2. Genehmigung der Tagesordnung & des Protokolls vom 04.02.2021 (19:35 Uhr - 19:40 Uhr)
3. Verlesen des Briefes von E. Bönsch, G. Goralczyk, E. Kreuzmann & B. Willenberg vom 12. Februar an PR und Kirchenvorstand (19:40 Uhr - 19:45 Uhr)
4. Reaktion des Kirchenvorstandes (19:45 Uhr - 19:50 Uhr)
5. Kommunikationswege (19:50 Uhr - 20:05 Uhr)
6. Vorstellung des alternativen Immobilien- & Liegenschaftskonzeptes (20:05 Uhr - 20:20 Uhr)
7. Rückfragen & Rückmeldungen (20:20 Uhr - 21:05 Uhr)
8. Vereinbarungen zur weiteren Vorgehensweise (21:05 Uhr - 21:20 Uhr)
9. Abschluss (21:20 Uhr - 21:25 Uhr)

### **Ergebnisprotokoll:**

#### **Zu Top 1: Begrüßung & Festlegung Schriftführer**

Anzahl anwesender stimmberechtigter Mitglieder: 14

#### **Zu Top 2: Genehmigung der Tagesordnung & des Protokolls vom 04.02.2021**

Es bestehen keine Einwände.

#### **Zu Top 3: Verlesen des Briefes von E. Bönsch, G. Goralczyk, E. Kreuzmann & B. Willenberg vom 12. Februar an PR und Kirchenvorstand**

Der Brief wurde vorab am 08.03.2021 per E-Mail an die PR-Mitglieder versandt.

#### **Zu Top 4: Reaktion des Kirchenvorstandes**

Die Reaktion des Kirchenvorstandes auf den im TOP 3 verlesenen Brief erfolgte in einem Antwortschreiben. Dieses Antwortschreiben wurde vorgelesen und im Nachgang am 13.03.2021 per E-Mail an die PR-Mitglieder verteilt.

## **Zu Top 5: Kommunikationswege**

Die Form der Kommunikation ist verbesserungswürdig, dies ist teilweise der aktuellen Corona-Situation (keine größeren Veranstaltungen mit Diskussionen etc. möglich) geschuldet, teilweise wurden Briefe nicht an alle Gremienmitglieder verteilt.

Die Anliegen und Bedenken sind grundsätzlich nachvollziehbar und müssen ernst genommen werden, wobei stets eine sachliche Diskussion notwendig ist.

Zu beachten ist die Zuständigkeit des Kirchenvorstands (für Finanzen und Immobilien als "Infrastruktur" etc.) und des Pfarrerrates (für Pastorales), wobei natürlich wesentliche Wechselwirkungen bestehen ("Infrastruktur" ist Grundlage für pastorale Arbeit). Basis des bislang vorliegenden Immobilienkonzeptes war, dass die pastoralen Aktivitäten vor dem Hintergrund der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen stabil gewährleistet werden müssen. Dabei gilt der Grundsatz, dass der Immobilienbestand mittel- und langfristig tragbar sein muss und nicht zu Lasten der Pastoral gehen darf.

Die Entscheidung zu den Kirchenstandorten Adorf und Bad Elster erfolgte durch die damalige Pfarrei Adorf vor allem vor dem Hintergrund der damaligen finanziellen Situation.

## **Zu Top 6: Vorstellung des alternativen Immobilien- & Liegenschaftskonzeptes**

Zu diesem Punkt wurden von Frau Elisabeth Kreutzmann (aus Bad Elster) Ideen für eine weitere Vorgehensweise vorgestellt:

Die Gemeindeglieder sind stark in der Gemeinde verwurzelt, was sich auch in diversen privaten Initiativen (Blumen, Geländepflege etc.) zeigt, teilweise sind Menschen auch in den Gruppen der Gemeinde beheimatet, ohne dass diese den Gottesdienst besuchen.

Es geht auch um das Gefühl, bei der Diskussion über die Zukunft der Gebäude und damit der Pastoral nicht "mitgenommen" zu werden. Beim ZOOM-Gemeindeabend am 3.2.2021 haben viele das erste Mal davon erfahren, dass die Kirchenstandorte Adorf und Markneukirchen aufgegeben werden sollen, andere konnten aus technischen Gründen nicht teilnehmen und haben indirekt davon erfahren.

Um das Gefühl des "Nicht-mitgenommen-Werdens", verbunden mit Unmut und Frustration, zu vermeiden, müssen die vor Ort Betroffenen mit einbezogen werden. Da noch kein endgültiger Beschluss getroffen wurde, könnte dies auf der Grundlage detaillierter Informationen und Zahlen (Flächen, Kosten, Einnahmen etc.) geschehen.

Klar ist, dass die Sanierung der Kirche in Bad Elster aus einer anderen Finanzierungsquelle (Kurseelsorge) möglich ist, welche für die anderen Kirchen nicht zur Verfügung steht.

Die Ideensammlung könnte – passend zu den Ideengebern – auf vielfältige Weise erfolgen:

- Versammlungen
- schriftlich, ggf. auch per Fragebogen
- telefonisch
- über eine geeignete Internet-Plattform

Aufführung von Ideen für die einzelnen Standorte:

Markneukirchen

- kleiner Funktionsneubau für Gemeinderaum und Kirche

Adorf

- Nutzung des Kirchenraumes als Gottesdienst- und Gemeinderaum (Stühle statt Bänke, Falttür zur flexiblen Raumtrennung), obere Etagen als (Ferien-) Wohnung anbieten
- Teil des Grundstückes als Baugrund (z. B. für Eigenheim) verkaufen

Plauen

- Verkauf des Pfarrhauses

Allgemein

- Nutzung von EU-Fördermitteln (Ländlicher Raum ...)
- Mitfinanzierung durch Kommunen (analog Weischlitz) und Firmen (Spenden)

Die Prüfung der Ideen sollte mit möglichst aussagekräftigen Kostenangaben erfolgen und dies der Gemeinde dargestellt werden. Auf dieser Grundlage sollte auch dargestellt werden, ob das Ziel, nur eine Kirche (also Markneukirchen oder Adorf) zu schließen bzw. in Markneukirchen einen kleinen Funktionsneubau zu errichten, umsetzbar ist und was dies für die übrige Pfarrei bedeuten würde. Außerdem werden die Protokolle der PR-Sitzungen zukünftig wieder auf geeignete Weise veröffentlicht, damit sich die Gemeindemitglieder direkt informieren können und Informationsverluste und -verzerrungen ("Stille-Post-Effekt") vermieden werden.

## **Zu Top 7: Rückfragen & Rückmeldungen**

Die Vereinbarung zwischen der damaligen Pfarrei Adorf und dem Bistum Dresden-Meißen beinhaltet, dass der Standort Bad Elster erhalten bleibt, der Standort Adorf aufgegeben wird und in Markneukirchen ein kleiner Neubau als Ersatz für das vorhandene Gebäude errichtet wird.

Damit verbunden wäre aber auch ein Personalabbau gewesen, welcher aus Gründen der "pastoralen Versorgung" aber möglichst vermieden werden soll.

Die Flächenrichtlinie des Bistums selbst würde es nur ermöglichen, neben der Plauener Pfarrkirche ein weiteres Gebäude zu halten, insofern ist das vorliegende Immobilienkonzept schon ein Kompromiss.

Zusätzliche Gelder vom Bistum (für Investitionen bzw. Betriebskostenzuschüsse) sind nicht zu erwarten. Unter anderem ist es auch notwendig, eine auskömmliche Rücklage für laufend anstehende Instandhaltungen zu bilden.

Hinsichtlich des Standortes Oelsnitz ist im Vergleich zu Markneukirchen zu beachten, dass in Oelsnitz geringere Betriebs- und Instandhaltungskosten auftreten, obwohl die unmittelbare pastorale Bedeutung von Markneukirchen höher ist. Oelsnitz ist aber als zentraler Gottesdienstort für eine Vorabendmesse (nur eine in der Pfarrei) bedeutsam.

## **Zu Top 8: Vereinbarungen zur weiteren Vorgehensweise**

Der Pfarrereirat trägt dafür Sorge, dass an allen Orten der Pfarrei, unabhängig von eigenen Immobilien, Gemeindeleben und Pastoral ermöglicht wird. Die Aufgabe des Kirchenvorstandes ist es, dass die dafür notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Sobald Präsenzveranstaltungen wieder möglich sind, soll es einen Gemeindeabend zum Immobilienkonzept geben.

## **Zu Top 9: Abschluss**

**Protokollant:** Strehlau, Martin

Plauen, den 11.03.2021